

J. N. 147. 035

DR. OSKAR REICHEL
XIX., CHIMANISTRASSE No. 11.

Köln 27/1914

Lieber Herr Rosler!

Ich habe empfangen Ihre Karte - wünsche
mir Ihr Stillstehen nicht mehr zu
erklären. Gestern sandte ich eine aufpa-
gende Correspondenzkarte an Sie nach "Hörsel
Schwängelack", ob Sie diese bekommen,
weiss ich nicht.

Thambauer offenbart mir am Tage nach
Ihrer Abreise 2000 M. falls die Witwe
d. Herrn Schück die Erblichkeit besorgen wollen,
darauf schrieb ich, dass ich ein Opfer gar
nicht in Erwägung ziehen könne. Darauf
sandte er mir das Bild zurück zugleich mit
meinen anderen Bildern. Am nächsten Tag
Depesche - "sofort das Bild schicken, wahrsteins
ein perfektes". Ich sandte das Bild per Express
er telephoniert noch ungewiss, dann 2 Tage
Ruhe. Gestern Brief, das Bild wird angezweifelt,

geht zurück. Morgen wird er hier sein.

Kamstag war Beuent bei uns, Schelle ist
seit 14 Tagen in Muldenwachtschaft.
B. war bei ihm, er ist in Kläuslbach interniert
gewesen, war in unehrlichen Zirkeln, es sind
Ort schlechte Verhältnisse, in privaten wurde er
nach St. Pölten ins Kreisgericht abgeliefert.
Die Untersuchung wegen Entführung wurde
eingestellt, dagegen ist er jetzt wegen „Schändung“
in Anklage, weil das Märchen noch nicht 14 J.
ist, u. er die „unzüchtlich berührt“ haben
soll. Inzwischen ist sein Vertreter Dr. Weiser
hinunter, vielleicht hat er seine Freilassung
bewirkt, denn diese Muldenwachtschaft ist
doch nicht gerecht fertig, er geht ihnen auch
nicht zurück. Briefe von ihm würden nicht
abgelassen u. ihm auch nichts zugestellt.
Es soll ihm auch übel genommen werden,
dass er seine Zeichnungen herumhängen
hatte u. sie wahrscheinlich den Schulkindern
zeigte. B. hat den Eindruck, dass ihm der

Unterrichtungsstelle wohl gut gemeint war.
Ich fragte B. ob ich ihm irgendwie d. neuen
Kamm, was er verneinte, B. hat ihm selbst
50 K. geschickt (als Rest für ein Dikt.) u.
Dane würden ihm nicht ausgefolgt.
Kurz eine unattraktive Sache, well nicht ist
es aber jetzt schon dransien. B. fragte
mich, ob er ihm in Wien bleiben könne,
fall. er verurtheilt wird, was ich selbst
verständlich bejahte. Das wird ihm ja
gesellschaftlich Kamm schmerzen.

Die Kollektion Opp. ist momentan in
Breslau u. wird dann zur Weiterführung
von Cassirer übernommen. Das
Geld für den weibl. Akt lies ich jetzt
urgieren, Au besten ist Opp. dabei
gefahren, er hats schon lange, wie nicht.
Ich kon schon Vorlesungen bei Stoyowski,
Montag beginnt Dvorak. St. ist nicht so
immoder, wie es heisst. Er sagt z. B.

Dass wir erst jetzt durch die „moderne Kunst“
aus dem Mittelalter herausgeführt
werden, dass die Bewegung die mit der
Renaiss. begann, nun bei jetzt in. werde
erst durch die „mod. K.“ in andere Richtungen
übergeführt werden. —

Ich war bei Ihrer Hausbesorge, um Ihre
Adresse zu erfahren, doch würde sie nichts
sagen mir, es seien sehr viele Aufträge
über Ihren Aufenstall erfolgt, auch Bücher
seien gebraucht worden. Kein wein ich aber nicht,
ob Sie Ihren Aufenthalt bekannt machen
wollen, doch will ich Ihr nächstes
Schreiben ab. Ich bin auch bereit, Ihnen even-
tuelle dort liegende Post nachzusenden.

Es freut mich, dass es Ihnen in. Ihnen werden
Gottin gut geht. Erholen Sie sich beide
mir weiter recht gut in. seien Sie besten
Gegniss von mir in. meinem Haus

Ich erlaube mir
Dr. Reicher

Nora geht gut, ist auch sehr
verträglich.